

Wasserproben am Kranenbach

Mit Stiefeln und diversen Gerätschaften machen sich 15 Amateur-Forscher an die **Erkundung** des Kranenbachs. Die **Kreis-VHS** hat eingeladen. Überraschend schneidet der Bach bei der Gewässergüteuntersuchung nicht ab.

VON JOCHEN SMETS

SCHWALMTAL In dem kleinen Schälchen pulsiert das Leben im Miniaturformat. Bachflohkrebse, Wassergeistchen und diverse Egelarten wuseln und winden sich in der Wasserprobe. Die meisten sind nicht größer als eine Kugelschreiberspitze. Ramon und seine Mutter Jutta Groot-Severt fischen die Tiere mit einem Sieb aus dem Wasser oder pulen sie mit einem Pinsel von Steinen und untergegangenen Holzstücken ab. In einer der diversen Wasserproben ist das bunte Wirbelloren-Potpourri allerdings schnell dahin. Die wackeren Wasserforscher haben arglos einen Wasserskorpion dazugegeben. Und der gefräßige Räuber hat sich dankbar über das Festmahl hergemacht.

Der Uferbewuchs

Nur ein paar Meter weiter, an einer Brücke im Kaiserpark, kartieren Barbara Grodde, Margo Lilienthal, Wiebke Esmann und Ingeborg Oest-Bar das Profil des Kranenbachs. Das Damen-Quartett bestimmt zudem den Uferbewuchs. Die Befunde lassen den Fachmann nicht gerade in Euphorie ausbrechen. Die Wasseroberfläche liegt 1,31 Meter unter der Geländekante. Recht stark eingetieft ist der Kranenbach und sehr verschlammte. Der faulige Geruch spricht Bände. Der wuchernde Brennnessel-Bewuchs deutet auf einen starken Nährstoffeintrag von außen hin, sagt Dietmar Schruck von der NRW-Umweltschutz-Akademie, der das Ganze beaufsichtigt. Alles in allem, das wird schnell klar, ist der Kranenbach im Bereich des Kaiserparks nicht gerade ein Vorzeigegewässer. Das untermauern die Ergebnisse der Chemie-Gruppe. Hans Lenferding steht knietief im Wasser und misst mit Sonden



Bachflohkrebse, Wassergeistchen und diverse Egelarten wuseln und winden sich in den Wasserproben, die die **Forscher** am **Samstag** aus dem Kranenbach nahmen. RP-FOTO: FRANZ-HEINRICH BUSCH

diz für eine starke Algen-Aktivität. Das bedeutet einen hohen Nährstoffgehalt, der sich in üppigen Nitrat- und Phosphat-Werten äußert - mutmaßliche Spuren der starken landwirtschaftlichen Nutzung im Einzugsgebiet des Kranenbachs. Eineinhalb Stunden lang tragen die Amateur-Wissenschaftler Informationen und Proben für eine Gewässergütebestimmung des Kranenbachs zusammen. Dann geht es an die Auswertung. Dafür hat Dietmar Schruck „Lumbricus“ mitgebracht, das rollende Labor. 26 Arbeitsplätze, Binokulare, chemische und physikalische Untersuchungsgeräte, PC, Digitalkamera und Videoanlage sowie Unterrichtsmaterial und eine kleine Fachbibliothek stehen den 15 Teilnehmern zur Verfügung. Der Egel unter dem Mikroskop

INFO

Schulung

Forschungstag Für die Naturparkschau „Wandervolle Wasserwelt“ 2012 schulen der Naturpark Schwalm-Nette und die Kreis-Volkshochschule Viersen „Wassererlebnisbegleiter“. Dem diente auch der Forschungstag im Kaiserpark.

Aktivitäten Von April bis Oktober 2012 will die „Wandervolle Wasserwelt“ im 435 Quadratkilometer großen Gebiet zwischen niederländischer Grenze, Mönchengladbach, Heinsberg und Geldern die Besucher mit unterschiedlichen Aktivitäten begeistern. Wassererlebnisbegleiter sollen Kinder und Erwachsene dabei auf Entdeckungsreise an die Gewässer des

Augen schauen“, rät Biologe Schruck. Das ist kein Scherz: Denn der Rollegel hat acht Augen, der Schneckenegel sechs und der Teichegel zwei. Der starke Egel-Anteil an der Fauna des Kranenbachs ist ebenfalls eher ein Zeichen minderer Wasserqualität. Auf der Gewässergüteskala von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) erhält der Kranenbach von den Teilnehmern die Endnote Drei minus. Spaß gemacht hat's trotzdem. Jutta Groot-Severt ist hier, um ihren Horizont zu erweitern. Sie ist ehrenamtliche Natur- und Landschaftsführerin. Mit dem Kranenbach-Projekt macht sie einen Aufbaulehrgang zur Wassererlebnisbegleiterin. Weil der nur von der Kreis-VHS Viersen angeboten wird, ist sie extra von Rees hergekommen. Auch Hans Lenferding ist fasziniert. „Das ist mal ein ganz an-